

Polnische Hilfe gegen Fachkräftemangel

Betreiber von Senioreneinrichtungen schließt Vertrag mit Fachschulen bei Danzig

Bühl (wl). Mit einer vertraglich geregelten Kooperation mit zwei Fachschulen in der Nähe des polnischen Danzig will die SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft dem Mangel an Pflegefachkräften entgegenwirken. Laut Geschäftsführer Hubertus Seidler ist das Unternehmen, das im Veronikaheim und im Schwarzwaldwohnstift 125 Mitarbeiter beschäftigt, damit Vorreiter bei privaten Betreibern von Senioreneinrichtungen und nach Mitteilung des polnischen Bildungsministeriums auch bundesweit wohl die erste Einrichtung mit einer vertraglich geregelten Kooperation dieser Art.

Trotz aller Bemühungen seien nicht ausreichend Fachkräfte zu finden. Bewerbungen für eine Ausbildung gebe es gleich gar keine, aktuell seien in seinem Unternehmen zwölf Lehrstellen unbesetzt, sagt Seidler. So werde es immer schwieriger, die gesetzlichen Anforderungen – etwa eine Fachkraftquote von mindestens 50 Prozent – zu erfüllen; zudem stiegen die Vorgaben der Aufsichtsbehörden und Krankenkassen im Bereich der Dokumentation.

„Pflegeberufe sind in Deutschland einfach zu wenig anerkannt“, konstatiert Seidler. Der Gesetzgeber sei in der

Pflicht, die Rahmenbedingungen zu verbessern und den Stellenwert der Pflegeberufe in der Gesellschaft anzuheben, sie attraktiver zu machen. Bessere Dienstzeiten und ein höheres Gehalt wären zwei Möglichkeiten; eine höhere Fachkraftquote könne nicht nur die Arbeitsbedingungen verbessern, sondern auch durch eine höhere Pflegequalität mehr Zeit für den Bewohner generieren. Die Wahrheit aber sei: zu wenig Zeit für den Einzelnen, Schichtdienst, Wochen-

„Raus aus dem Graubereich“

enddienst und eine schwere körperliche Belastung.

Gerade mit Blick darauf, dass jetzt jene Generation in den Pflegeheimen ist, „die nach dem Krieg unter schwierigsten Bedingungen unser Land wieder aufgebaut hat“, sieht Seidler eine moralische Verpflichtung, die notwendigen Gelder zu investieren.

Den Glauben an die Politik scheint er allerdings verloren zu haben. So hat die SWB Betriebsgesellschaft Ende des Jahres den Vertrag mit zwei polnischen

Fachschulen für Krankenschwestern geschlossen. In einer staatlichen Schule werden in einem von der EU geförderten Programm Krankenschwestern, Altenpfleger und Seiteneinsteiger, die den Beruf erlernen wollen, unterrichtet. Täglich stehen jeweils drei Stunden Theorie und Praxis auf dem Stundenplan, außerdem zwei Stunden Deutschunterricht. In der kommenden Woche wird eine 20-köpfige Gruppe für ein vierwöchiges Praktikum in Bühl erwartet, ein weiteres Praktikum folgt im Oktober 2015. Je nach Deutschkenntnissen und abgelegter Prüfung als Altenpfleger erhalten sie dann die deutsche Anerkennung.

Auch wenn das nicht zwingend heißt, dass sie anschließend in Deutschland arbeiten, läuft es genau darauf hinaus. „Sie lernen Deutsch, um in Deutschland zu arbeiten und aus dem Graubereich der 24-Stunden-Pflege hier in Deutschland herauszukommen“, sagt Seidler. Ein fester, geregelter Arbeitsplatz sei das Ziel.

Die Erfahrung von zwölf Ungarn, die die SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft vor zwei Jahren eingestellt habe, belegten das: Neun sind bis heute geblieben.



BETREIBER VON SENIORENEINRICHTUNGEN suchen oft vergeblich Fachpersonal. Die SWB Wohnstift Betriebsgesellschaft kooperiert nun mit polnischen Stellen. Foto: dpa